

„Die neue demokratische Gemeinschaft der Völker wird die Todesstrafe als Barbarei verwerfen.“ (Arno Esch, 1949)

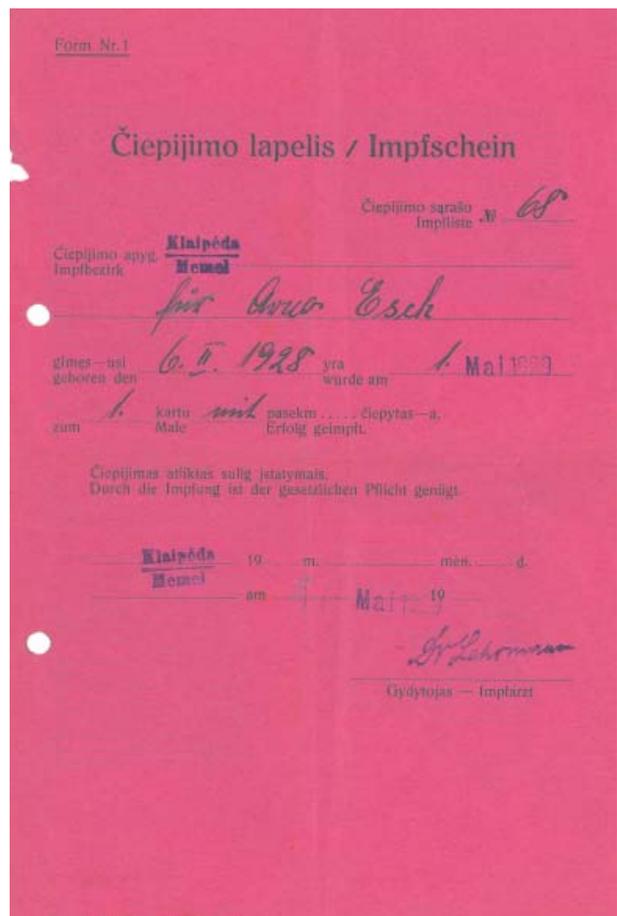
Arno Esch (1928-1951), Schönberg



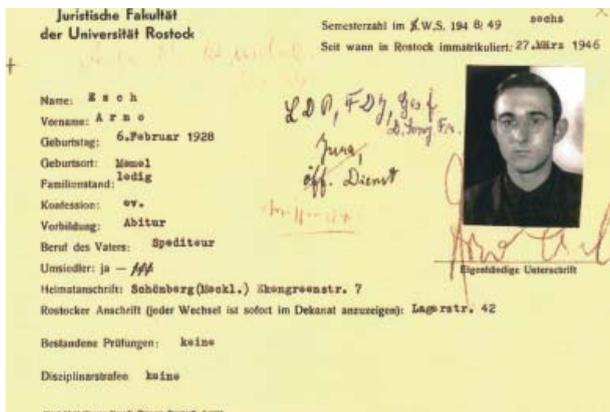
Arno Esch wird 1928 in der Hafenstadt Memel (Kleipeda) an der Ostsee geboren. Sein Vater besitzt ein kleines Fuhrgeschäft und die Mutter führt den Haushalt. Wenige Jahre später verlässt der Vater die Familie, 1941 folgt die Scheidung. Memel gehört nach dem Ersten Weltkrieg zum litauischen Staat. Vieles in der Stadt ist zweisprachig – deutsch und litauisch. 1939 kehrt die Stadt auf Druck der NS-Regierung nach Deutschland zurück.

Arno Esch besucht seit 1934 die Schule. Er wird Mitglied der Hitlerjugend, doch Funktionen übt er nicht aus. Der Krieg verändert sein Leben. Seit Januar 1944 hilft er als Flakhelfer, den Luftraum über der Stadt zu sichern. Als im Oktober 1944 die sowjetische Armee die Grenze Ostpreußens erreicht, beginnt die Evakuierung der Zivilbevölkerung. Zu den Evakuierten zählt auch Arno Esch. Er kommt nach Swinemünde und wird der Marinefeuer-schutzkompanie im Swinemünder Hafen zugeteilt. Den schweren Luftangriff vom 12. März 1945 überlebt er. Am 5. April schicken ihn die Vorgesetzten nach Hause.

Impfschein für Arno Esch, 1929,
Quelle: Volkskundemuseum Schönberg.



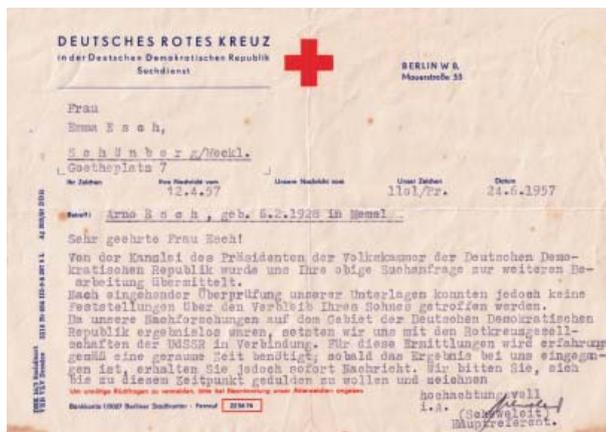
Aber das alte Zuhause gibt es nicht mehr. Seine Mutter ist aus der Heimat geflüchtet und findet in der mecklenburgischen Kleinstadt Schönberg eine Unterkunft. Hierhin folgt ihr Arno Esch. In Schönberg erlebt er die Besetzung durch alliierte Truppen am 2. Mai 1945. Seit dem 1. Juli gehört auch Westmecklenburg zur sowjetischen Besatzungszone.



Studentenkartekarte für Arno Esch, 1949, Quelle: Universitätsarchiv Rostock.

Das Kriegsende wird für Arno Esch zum geistigen Aufbruch. Er will studieren. Deshalb besucht er die Oberschule in Grevesmühlen und besteht die Reifeprüfung am 14. März 1946. Wenig später lässt er sich an der Universität Rostock immatrikulieren und beginnt, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zu studieren. Nach dem Krieg herrschen Not und Hunger. Oft reicht das Geld nicht, da seine Mutter als Justizangestellte wenig verdient. Hervorragende Ergebnisse im Studium verschaffen ihm Anerkennung unter seinen Lehrern. 1949 plant er, bei Prof. Strasser zu promovieren.

In seiner Freizeit engagiert er sich für einen politischen Neuanfang. Im Juni 1946 tritt er der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands (LDP) bei. Arno Esch ist ein schlagfertiger und überzeugender Redner und übernimmt schnell leitende Funktionen. Öffentlich tritt er gegen eine Vorherrschaft der SED auf und kämpft für eine soziale liberale Politik, für die Abschaffung der Todesstrafe und das Recht auf Kriegsdienstverweigerung. Um ihn sammelt sich eine innerparteiliche Opposition, die eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten ablehnen. Sie gründen die „Radikal-Soziale Freiheitspartei“. Der Kreis rückt ins Visier des sowjetischen Geheimdienstes NKWD. Am 18. Oktober 1949 wird Arno Esch mit 13 anderen LDP-Mitgliedern verhaftet. In brutalen Verhören erpressen die sowjetischen Offiziere Geständnisse. Das Sowjetische Militärtribunal in Schwerin verurteilt



Mitteilung des Roten Kreuzes an Emma Esch, 1957, Quelle: Volkskundemuseum Schönberg.

Arno Esch wegen Spionage, antisowjetische Hetze und Gruppenbildung im Juli 1950 zum Tode. Die Verurteilten kommen nach Moskau, wo Arno Esch erneut zum Tode verurteilt wird. Die Hinrichtung erfolgt am 26. Mai 1951.

Seine Mutter erfährt nichts über den Verbleib ihres Sohnes. Ihre Nachforschungen werden von der DDR-Staatssicherheit überwacht und behindert. Sie stirbt 1985. 1991 hebt der Oberste Gerichtshofes der UdSSR das Urteil auf und rehabilitiert Arno Esch.



Rehabilitierungsurkunde für Arno Esch, Quelle: Wiese, Friedrich-Franz/ Bernitt, Hartwig, Arno Esch. Eine Dokumentation, hrg. vom VERS. Dannenberg 1994.

Quelle: Bernitt, Hartwig, u.a., Arno Esch. Mein Vaterland ist die Freiheit, hrg. vom VERS, Dannenberg 2010; Wiese, Friedrich-Franz/ Bernitt, Hartwig, Arno Esch. Eine Dokumentation, hrg. vom VERS. Dannenberg 1994.